

# Prickelnder Markt

Die großen Marken verlieren Anteile an kleine, authentische Produzenten

LUXEMBURG/REIMS  
CORDELIA CHATON

**L**ange haben sie den Markt beherrscht: Die großen Champagnerhäuser Veuve Clicquot, Moët & Chandon oder Perrier-Jouët. Die fünf Größten unter ihnen standen für 55 Prozent aller Champagnerverkäufe weltweit. Doch jetzt tut sich was auf dem Markt. Kleine Anbieter, die auf alternative Anbaumethoden und Rückverfolgbarkeit setzen, gewinnen Marktanteile.

Dieser Auffassung ist Martin Cubertafond. Der Franzose hat mehrere Artikel und Bücher zum Thema geschrieben und unterrichtet an der angesehenen Science Po Paris über Marketing und Wein ebenso wie an der Weinuniversität in Suze la Rousse.

Anders als die Winzer der Champagne muss er kein Blatt vor den Mund nehmen. Und das tat er gestern auch während einer Pressekonferenz zum Thema nicht.

„Der Champagnermarkt ist 30 Jahre lang stark gewachsen“, belegte er mit Zahlen, „nämlich um 35 Prozent“. Zu verdanken war das vor allem dem Export. Doch seit 2010 habe sich der Markt verändert, erklärt Cubertafond. Der Preis für Trauben steige schneller als der der Flaschen. Da die meisten Champagnerproduzenten Trauben zukaufen und nur zehn Prozent der Güter selbst besitzen, schmiltz der Gewinn dahin. „Für Winzer ist es heute rentabler, Trauben für sechs Euro/Kilo zu verkaufen als eine Flasche für zwölf Euro“, versichert der Experte. Er rechnet damit, dass Flaschen für weniger als 15 Euro in einer Dekade aus den Supermarktregalen verschwunden sein werden. Der Traubenpreis müsste die Champagnerhäuser eigentlich zwingen, ihre Preise zu erhöhen. Aber das ist auf dem Weltmarkt angesichts der Konkurrenz durch Prosecco und andere Produkte schwierig.

Einen Ausweg haben kleine Produzenten seit der Jahrtausendwende in der Champagne gefunden, die nur mit eigenen Trauben und alternativen Anbaumethoden arbeiten, keinen gleichmäßigen Geschmack anstreben und mehr auf das Winzerkönnen als auf Marketing setzen.

Einer von ihnen ist Anselme Selosse, dessen Verkauf sich zwischen 2000 und 2015 mehr als versechsfacht hat. Früher vertrieb er seinen Wein auf dem lokalen



Große Marken wollen ein gleichbleibendes Geschmackserlebnis dank zugekaufter Trauben, alternative Produzenten arbeiten den lokalen Charakter heraus  
Foto: Shutterstock

Markt, heute erzielt er Spitzenpreise. 2013 wurden ihm sogar 3.900 Flaschen gestohlen - und über 16.000 Etiketten für eine mögliche Produktfälschung.

Namen wie Gosset, Billecart-Salmon oder Pol Roger laufen ebenfalls nicht mehr unter Alternativen, sondern unter „Grower Champagne“. Auch Champagne Bérêche gehört dazu, dessen Winzer Raphaël und Vincent Bérêche jährlich den „Prin-

## „Der Start war nicht einfach“

RAPHAËL BÉRÊCHE, Winzer

temps des Champagnes“ in Reims veranstalten, ein Riesen-Event, zu dem hunderte Winzer kommen. Sie gehören zur neuen Elite, die früh auf andere Methoden gesetzt hat. Das zählt sich aus. „Seit fünf Jahren läuft es gut“, versichert Vincent, der mit 80 Mitarbeitern angefangen hat und jetzt 700 beschäftigt. Masse will und kann er nicht produzieren; schon allein, weil keine Weingüter zu verkaufen sind. Angesichts der steigenden Nachfrage meint er lakonisch: „Es wird nicht Champagner für alle geben.“

In Luxemburg vertreibt „Craft et Compagnie“ die neuen Charakter-Champagner.

Das von einem französischen Paar mit Wein in den Adern geführte Unternehmen zählt zu seinen Kunden etwa die Hälfte aller Sterne-Restaurants in Luxemburg. So bieten „Clairefontaine“, „Lea Linster“, „Ma langue sourit“ oder „La Distillerie“ die prickelnden Tropfen an. Das kommt sehr gut an. Mit 18 Produzenten und 90 Cuvées hat „Craft et Compagnie“ reichlich Auswahl - und verkauft auch an Privatleute. ●



Martin Cubertafond erklärt, wie der Traubenpreis den Markt beeinflusst

# La parole aux femmes

La LPEA s'engage à promouvoir les femmes speakers



Rajaa Mekouar-Schneider est PDG de LPEA

Photo: Editpress/Hervé Montagu

**LUXEMBURG** La «Luxembourg Private Equity and Venture Capital Association» (LPEA) a signé «The Pledge» de l'initiative Equilibre, qui vise à assurer la participation des femmes aux panels de conférence. L'association veillera dorénavant à ce que ses conférences et ateliers soient diversifiés selon le genre (#NoWomenNoPanel).

Selon Rajaa Mekouar-Schneider, PDG de LPEA, «il y a beaucoup de femmes dans notre réseau qui veulent être plus actives et se faire entendre dans les événements publics et avec autant d'expérience et de connaissances que leurs homologues masculins. Bien qu'elles soient peut-être un peu plus difficiles à définir au

début, j'espère que nous pourrions devenir des contributeurs nets à Equilibre». Cette signature fait suite au lancement de l'initiative Private Equity for Women (PE4W) au sein de la LPEA qui vise à sensibiliser et à faciliter l'ascension professionnelle des femmes dans les entreprises de capital investissement.

Pour Larissa Best, Directrice d'Equilibre, «cette initiative incitera un plus grand nombre de femmes à assister à des événements lorsqu'elles se sentiront représentées. Pourquoi est-ce important? Parce que le réseautage est essentiel pour les choix de carrière ultérieurs et que le réseautage se fait lors d'événements». LJ

## NEWS



### EU: Verhalten von Broadcom wettbewerbswidrig

**BRÜSEL** Die EU-Kommission wirft dem US-Chiphersteller Broadcom wettbewerbswidrige Nutzung seiner Marktmacht vor und verlangt den sofortigen Stopp der Praktiken. Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager setzte dem Konzern am Mittwoch eine Frist von 30 Tagen.

Broadcom, ein ehemals asiatisches Unternehmen, das in die USA umgezogen war, ist der weltweit größte Anbieter von Chipsätzen für Digitaldecoder, Modems und WLAN-Geräte. Nach Darstellung der EU-Kommission hat er eine marktbeherrschende Stellung in einigen Marktsegmenten, die er wettbewerbswidrig ausnutzte. DPA



### Bulgarien will VW-Werk

**SOFIA** Das EU-Land Bulgarien erwägt im Wettstreit mit der Türkei um den Standort eines neuen VW-Werkes eine Aufstockung seines Angebots. „Sollte es eine Möglichkeit nach der europäischen Gesetzgebung geben, könnten wir unser finanzielles Angebot überdenken und überprüfen“, sagte der Chef der staatlichen Agentur für Investitionen (AI), Stamen Janew, am Mittwoch dem Staatsradio. Die Regierung in Sofia halte sich strikt an die Regeln der Europäischen Union. Zuvor hatte Volkswagen wegen der Militäroffensive der Türkei in Nordsyrien den Beschluss für ein neues Werk aufgeschoben. DPA



### Train test

**LUXEMBURG** Le vice-Premier ministre François Bausch se rend en Chine en vue d'assister aux 7e Jeux mondiaux militaires du Conseil international du sport militaire, ainsi qu'au départ d'un train test vers le Luxembourg, a-t-on appris hier. À Wuhan, le ministre et le général Alain Duschène, chef d'état-major de l'armée, rencontreront les athlètes de l'armée luxembourgeoise au village sportif et assisteront à l'ouverture officielle des jeux militaires.

Samedi, François Bausch se déplacera vers Chengdu, où une visite de la Chengdu Qingbaijiang Railway Freight Station est prévue. Il assistera au départ d'un train test vers le Luxembourg, qui parcourra 10.000 kilomètres en 15 jours, avant d'arriver au terminal intermodal à Bettembourg-Dudange. LJ